

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

„Der Bauernfreund.“

Sandwirtschaftliche Gratisbeilage

für Halle und den Saalkreis.

Der Redakteur: Herr Dr. G. W. Schmidt.

(Allgemeine Anzeigen.)
Belohnung täglich nachmittags zwischen 3-5 Uhr.
Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2887. Preis 1.00 pro Quartal, 3.00 pro Halbjahr, 6.00 pro Jahr. Postgebühren sind inbegriffen.
Verantwortlicher Redakteur: Herr Dr. G. W. Schmidt.
Verlag: H. W. Schmidt, Halle a. S., Unter den Eichen 11.

(Allgemeine Anzeigen.)
Verantwortlich:
Herr Dr. G. W. Schmidt.
Halle a. S., Unter den Eichen 11.
Verlag: H. W. Schmidt.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Landkreis- und Kreisstädte des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Naumburg, Naumburg, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)
Berlin, 10. Januar.

11. Sitzung, Mittags 1 Uhr.

Am Bundesratspräsidenten v. Dettmer, v. Marschall, Niedering, v. Bruns, v. Schönfeld.
Die erste Beratung der Landwirtschafts-Vorlage wird fortgesetzt.
Abg. Graf v. Saldern: Meine Freunde treten mit mir in Beziehung in die Beratung dieser Vorlage ein, weil sie darin ein Zeichen sehen, dass man in maßgebenden Kreisen die Meinung ausgeprochen hat, dass man die Sozialdemokratie wie alle anderen Parteien behandeln kann. Ich will mich dagegen verweigern, dass die Sozialdemokratie sich als die einzige Arbeiterpartei hinstellen. Sämtliche Parteien des Reichs sind nicht Arbeiterparteien, die Sozialdemokraten (Zusammenfassung rechts). Denn was für die Arbeiter geschaffen ist, ist von Seiten der anderen Parteien gebildet. (Widerbruch bei den Sozialdemokraten, Zustimmung rechts.) Auf friedlichen Wege kann sich die Unvollkommenheit, welche die Sozialdemokratie will, nicht loslösen. Das ist ein Verlust, nach aller gesetzlichen Bestimmungen der Führer, welche von Unruhe nicht wissen wollen. Die Rede des Herrn Müller war sehr geschickt, und sie wurde unterstützt in ihrer Wirkung durch die sympathische Persönlichkeit des Redners. Aber wenn die Herren über Mängel klagen, so sollten sie dabei etwas grundsätzlicher sein und nicht lediglich beschwerende Bemerkungen aufstellen. Hierher zu rechnen ist die Vorlage des Bauernvereins. Das Bauerngesetz hat statt nach den Verhältnissen des dreißigjährigen Krieges; jetzt hört man vom Bauernleben nicht mehr, im Gegenteil, man strebt danach, kleinere Besitzungen zu schaffen. Die Sozialdemokraten wollen absolute Gleichheit, aber wir leben in der Partei die Gleichheit nicht, die Führer leben auf Kosten der großen Massen und so wird die Organisation der Zukunft auch sein; es wird ein Kampf der Großen mit den Mittelsständigen und geistig Schwächeren sein; das Geld der Schwächeren wird ein viel größeres sein, als jetzt. Wohlfeile Reformen wollen wir auch; wir wollen eine Reform im Verhältnis des Handwerks, eine Organisation besetzen zur Erhaltung des Mittelstandes. (Zusammenfassung rechts.) Wir begrüßen es mit Freuden, daß die Regierung die Säuger der Landwirtschaft als berechtigt anerkennt. Der Gehalt der Rede des Abg. Gröber, in welchem er an das deutsche Gefühl appelliert, ruft unsere dankbare Anerkennung hervor. Das Sentimentale ist kein Ausnahmestück (Widerbruch Widerspruch im Zentrum, kein Ausnahmestück für das ganze katholische Volk (Gehörtes), sondern nur gegen die wenigen Jesuiten. (Lachen im Centrum.) Die Tätigkeit der protestantischen Mission verdient alle Anerkennung; aber erregt die Sozialdemokraten werden sie wenig helfen! Was geschieht denn in Belgien, wo die Jesuiten sich frei bewegen können? (Widerbruch) im Centrum. Es scheint sich kaum zu handeln, sondern wir sind das Centrum auf anderen Gebieten zu erziehen. Der großen Masse des Volkes ist der Wunsch nach friedlichem und politischem Frieden vorhanden. Es ist Mangel an Kulturkampf geschieden, was nicht hätte geschehen sollen, aber die Schuld liegt auf beiden Seiten. Jetzt wird das Zusammenstoßen aller Kräfte notwendig, deshalb würde ich der großen Partei die Sentiments müßiger empfehlen sein, wenn Herr Gröber diesen Wunsch nicht als Nordborener bezeichnen hätte. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: War es aber doch!) Er hätte lieber die geschichtliche Persönlichkeit würdigen sollen, denn laßt mich man alle Generale, welche Krieg geführt haben, als Nordborener bezeichnen. (Zusammenfassung rechts.) Der Kern der Sache ist der die Sozialdemokraten ihre Forderungen nicht verfolgen, ohne gegen viele Bestimmungen zu verstoßen. Alle anderen Parteien können das. Wir haben die Vorlage nicht geändert; es muß vor allen Dingen eine Verbindung der sozialdemokratischen Organisation in die Hand genommen werden; denn es handelt sich nicht um einen Geisteskampf allein, sondern um eine Waffentat. Wir dürfen und können es nicht lassen, daß die Sozialdemokratie sich organisiert. Wenn wir jetzt unterlassen, dieses Gesetz zu machen, so wird das, was später gemacht werden muß, viel härter sein. Sehr richtig! (Zuruf) Darüber machen wir sich doch keine Illusionen, wenn die Sozialdemokraten tun würden, wenn sie aus Fuder kämen. (Sehr richtig! rechts.) Ich hoffe, daß aus dieser Vorlage, die wir an die Kommission bringen wollen, etwas herauskommt. (Beifall rechts.)

Abg. Müller (Mitgl. d. B.): Ich bin ohne Besorgnis an die Vorlage heranzutreten, ja, ich komme der Vorlage mit dem Wohlwollen entgegen, welches man den unglücklichen Kindern widmen soll: Denn unglücklich ist dieses Kind der Gefährdung, welches schon vor der Geburt nicht die Mutter, sondern der Vater verloren hat, wenn man nicht nach dem Gesetze urtheilt, was er hat, was später gemacht werden muß, viel härter sein. Sehr richtig! (Zuruf) Darüber machen wir sich doch keine Illusionen, wenn die Sozialdemokraten tun würden, wenn sie aus Fuder kämen. (Sehr richtig! rechts.) Ich hoffe, daß aus dieser Vorlage, die wir an die Kommission bringen wollen, etwas herauskommt. (Beifall rechts.)

Abg. Müller (Mitgl. d. B.): Ich bin ohne Besorgnis an die Vorlage heranzutreten, ja, ich komme der Vorlage mit dem Wohlwollen entgegen, welches man den unglücklichen Kindern widmen soll: Denn unglücklich ist dieses Kind der Gefährdung, welches schon vor der Geburt nicht die Mutter, sondern der Vater verloren hat, wenn man nicht nach dem Gesetze urtheilt, was er hat, was später gemacht werden muß, viel härter sein. Sehr richtig! (Zuruf) Darüber machen wir sich doch keine Illusionen, wenn die Sozialdemokraten tun würden, wenn sie aus Fuder kämen. (Sehr richtig! rechts.) Ich hoffe, daß aus dieser Vorlage, die wir an die Kommission bringen wollen, etwas herauskommt. (Beifall rechts.)

Madame Sans-Gêne.

Nach Victorien Carbon und F. Moreau bearbeitet von Edmund Reppertier. (Fortsetzung.) (Wiederholtes Vorlesen.)
14) Mit Hilfe seines Oheims, des Pfarrers, ward es ihm möglich, bei einem alten Arzte, einem Freund des Pfarrers, einige Anatomiekenntnisse zu nehmen, und mit eifrigem Studium und Geduld hatte er sich zu den ersten Prüfungen vorbereitet, die er in Rennes ablegte.
Er wollte als Arzt werden und in den Zukunftsbildungen, die er am Nahe des geschwätzigen Vaches mit René eintauschte, war die Feindegenie die Jagd entscheidend benachteiligte und die Finte nur mehr als Aufschubigung ihres langen Ausbleibens mitnahm, sah er sich zuerst in Rennes, dann aber in Paris, dem einzigen Orte, wo die Wissenschaft und zugleich Verühmtheit und Vermögen zu erwerben war, jene schöne Kunst des Heilens ausübend, die Allen zu einem göttlichen Attribut macht.
Marcel, friedlich und sentimental angelegt, besaß die Seele eines Philosophen und hatte die Schriften Platonens mit Leidenschaft gelesen. Er betete die Natur an und sein Glaubensbekenntnis war das des saboardischen Witzes. Seine Gedanken, den beschränkten Kreis der Dinge und Wesen, die ihn umgaben, erweiterten, umfaßten die gesamte Menschheit. Er träumte sich als Bürger der Welt und verkündete, daß die Erdkugel das Vaterland aller menschlichen Wesen sei. Es waren ihm mehrere Schriften von Anagnostis Cloop, bekannt unter dem Namen des Philosophen Anagnostis, in die Hände gefallen, und er hatte sich seine Lehre von der Unterjochrepublik zu eigen gemacht.
In diesen Zukunftsträumen ging der junge Isomopolitische Arzt nicht allein nach Paris und dem Anhim entgegen — René begleitete ihn, René, seine Frau. Denn die jungen Leute liebten sich, ohne es einander je klar gesagt zu haben,

und hatten sich im Herzen geliebt, einander nie zu verlassen.
Ihr Alter paßte, sie gefielen einander und da ihre Vermögensverhältnisse so ziemlich die gleichen waren, schien sich nichts ihrem Glück in den Weg zu stellen. Marcel, der Sohn des Müllers, dessen Herr der Graf von Surgrès war, erwiderte sich nicht, indem er die betraute, die er für die Tochter des gräflichen Fortmars, des Vaters Briffée, hielt.
Die gute Mutter Tonion, die Frau des Wächters, überreichte sie eines Tages, als sie am Ufer des Baches Gras für ihre Kaninchen holen wollte. Sie schalt nicht besonders, aber Marcel wunderte es, daß Mutter Tonion in ihren Ausdrücken und ihren Scheltworten andeutete, daß auf Seiten René's ein Hindernis vorliege.
Der Sohn des Müllers, dessen Wohlhabenheit einen Widerspruch gegen die Heirat mit der Tochter eines einfachen Fortmars gerechtfertigt hätte, begriff nicht, was Frau Briffée damit sagen wollte.
Als jedoch der Graf von Surgrès das Land plötzlich verließ, um sich, wie bald bekannt wurde, den Prinzen im Exil anzuschließen, sah Mutter Tonion die beiden Liebenden mit schlanen Wägen an und sagte:
„Jetzt, Kinder, braucht Ihr, wenn Ihr Euch durchaus heirathen wollt, nur noch den Müller zu fragen.“
Obne zu begreifen, warum fortan bloß die Einwilligung seines Vaters genügen sollte, suchte Marcel diesen auf und theilte seinen Wunsch, René zu heirathen, mit.
Der Müller versuchte seinen Sohn davon abzubringen, obwohl er erklärte, daß er gegen das junge Mädchen nichts einzuwenden habe. Er stellte ihm vor, daß er sehr jung sei, daß er arbeite, sich eine Stellung erkaufen müsse, kurz, was Väter in einem solchen Falle sagen, wenn es sich um eine Heirat handelt, die ihnen nicht paßt, ohne daß sie Gründe zu einer offenen Weigerung angeben vermögen.

Nun diesen Widerspruch, den er nicht erwartet hatte, überrascht — denn der junge Mann hatte gedacht, daß der Vater nur die relativ geringe Stellung der Tochter eines Fortmars betonen würde — beschloß Marcel, den Motiven der väterlichen Weigerung auf den Grund zu gehen.
Seine Mutter — die Mutter ließ immer geschwätzig, wenn es sich um das Glück ihrer Eöhne handelt — theilte ihm mit, daß Maitre Bertrand Le Coëz, der Notar und Verwalter des Grafen von Surgrès, in dessen Abwesenheit auch sein Vertreter, dem er eine Generalvollmacht gegeben, sehr zärtliche Worte auf die Garderie werfe. Die hübsche Renée hätte ihm gefallen, und er habe bereits um sie angehalten oder werde es demnächst thun.
Bei dieser Mitteilung seiner Mutter empfand Marcel einen wirklichen Schmerz, in den der Joru seine Klammern warf. Sein Rivale war also Maitre Bertrand! Ein häßlicher, alter, unangenehmer Mann, über den tausend böse Gerüchte umliefen! Aber Renée liebte den Notar nicht, sie wollte nichts von ihm wissen und würde seine Bewerbungen widerstehen. Ihr war er sicher, von dieser Seite brauchte er also nichts zu fürchten. Was Briffée betraf, so begriff er besser Jegen, da er von Le Coëz abhängig war und diesem, der von dem Grafen mit der Verwaltung aller seiner Güter beauftragt war, gänzlich freistand, die Fortwärtner zu entlassen.
Darin lag die Gefahr! Trotzdem würde Le Coëz es nicht wagen, aus diesem Grunde einen alten und treuen Diener wie Briffée, der Stolz und das Muster aller Förster der Umgegend, fortzuschicken.
Aus diesem Grunde hatte der schlaue Notar die Vorsorge getroffen, sich der Unterstützung des Müllers zu bedienen. Es hing von ihm ab, den Nachen mehrerer dem Grafen von Surgrès gehöriger Grundstücke zu erneuern, die dem Müller zur Führung seiner Mühle unentbehrlich waren.

Wegen vorgerückter Saison

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Abtheilung für **Kleiderstoffe.**

Ball- und Gesellschafts-Stoffe
in Crème- und Lichtfarben.

Ganz Wolle	mit Seiden-Effecten, 100 cm breit Meter	50 Pfg.
Ganz Wolle	mit reicher Seidenstickerei, 100 cm breit Meter	75 Pfg.
Ganz Wolle	mit hochaparten seidnen Kunstgepinat durchwirkt, 100 cm breit Meter	90 Pfg.

Schwarze und farbige glatte und Fantasie-Stoffe,
wie Crêpe, Foulé, Cheviot, Cachemir, Loden, klare und halbklaare Stoffe,
Ganz Wolle, doppeltbreit, Meter **60 Pfg.** und höher.

Reste

von ganz- und halbwoollenen Kleiderstoffen, Seidenwaren, Flanellen, Barchenten, Leinen, Bettzeugen etc., welche sich während der Weihnachtszeit in überaus grosser Anzahl angesammelt haben, sind von heute ab

weit unter Einkaufspreis
zum Verkauf ausgelegt.

Alle Artikel, welche besonders der Mode unterworfen sind, wie.
Jackets, Regen-Mäntel, Umhänge, Costumes, Blousen, Morgenröcke, Damen-Hüte, Pariser Modellhüte, Capotten, Theater-Shawls, Jabots, Echarpes etc.
werden, um damit gänzlich zu räumen, **bedeutend unter Herstellungspreis** verkauft.

Gründung 1859.

Geschäftshaus

Gründung 1859.

Proben, Cataloge und Aufträge von 20 Mark an portofrei.

J. Lewin

Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grossartigste deutsche Erscheinung in neuerer Zeit!

SPAMERS Illustrierte Weltgeschichte

Mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte unter Mitwirkung anderer bewährter Fachmänner neubearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von

Prof. Dr. Otto Kaemmel und Dr. Konrad Sturmhoefel.

Dritte, völlig neugestaltete Auflage.

Mit nahezu 4000 Text-Abbildungen nebst vielen Kunstbeilagen, Karten, Plänen u. s. w. Vollständig in 9 Bänden und Registerband.

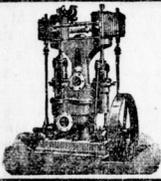
PREIS: Jeder Band geheftet M. 9.50, gebunden M. 10.—

Auch in Lieferungen zu 50 Pfennig und Heften zu 25 Pfennig in beliebigen Zwischenräumen zu beziehen.

Die Bände I, V, VI und VII liegen bereits komplett vor.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verleger.

Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig.



E. Lentert,
Halle a. S., Fernspr. 48.
Maschinenfabrik und Eisengesserei,
baut seit 30 Jahren als Specialität
Dampfpumpen
in bewährten practischen Constructionen.
Selbstthätige Condensatoren
zum Niederschlagen des Retourdamfes bei Dampfpumpen.
20-40% Brennmaterialersparnis.



Nur reine Naturbutter

läuft man am besten, frischesten und reellsten zu Spottpreisen bei

J. M. Uehlein, Nikolaisstr. 1, Geisstr. 36, Leipzigerstr. 32.

Für Hotels, Restaurants, Pensionate etc. bei Abnahme von 5 Pfd. noch 5 pCt. billiger und frei Haus.

E. Brüstlein, geprüfte Sprachlehrerin
Clavierlehrerin (Cons. Kullak)
und wünscht noch einige Stunden zu besetzen.
Karlstrasse 25, II.

Sicheres Krottmittel
empfehlen
Georg Zeising.

Pottel & Broskowski Delicatess- u. Wein-Grosshandl. I. Rang.

Fernspr. 193, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 28.

empfehlen
Feinsten Tafelaufschnitt,

auch geschmackvoll auf Schüsseln garnirt.

Ia. Astrachaner und ff. Ural-Caviar,
Holland, Austern, Helgol. Hummer, fetten Rheinlachs,
ger. Elbaale, Kieler Sprotten u. Schlei-Bücklinge, feinste
Aalbecker Specklundern, Neunaugen, Brätherlinge,
Delicatess- u. Bismarckheringe in sehr pikanten feinen Saucen,
Prager Delicatess- u. Westfäl. Dauerschinken,
Hambg. Rauchfleisch, Ostries, Saageholz, Galantine v.
Kalb- u. Gänseleber,
Hambg. Enten u. Kücken, feiste Puter u. Hennen,
Fasauen, Perlhühner, Birkwild, Haselhühner,
junge Waldhasen,
Rehrücken u. Keulen, Schwarz- u. Damwild,
Neue Messina-Apfelsinen, Mandarinen,
alle Sorten feiner Tafelkäse
in feinsten Qualitäten billigst.

Größere leistungsfähige Leder- & Treibriemen-Fabrik

sucht für In- und Ausland tüchtige vorzulebende Vertreter, denen ein Commissionslohn übergeben wird. Zur Befreiungsfähre, möglichst branchenübige Herren, welche bereits größere Betriebe vertreten, wollen Briefen mit Angabe des gewöhnlichen Namens, Referenzen etc. unter H. 3805 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Leipzig senden.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib- Lehr- Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter ohne jede Vorkenntnisse: Deutsch-, Latein-, Kopf- und Rundschrift. Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts. Missiges Honorar. Anmelungen und Eintritt täglich. F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstrasse 18.

Veteranen-Verband von 1870-71 für Halle a. S. u. Umgegend.

Die Mitglieder werden hierdurch zu der Sonnabend den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr im **„Prinz Carl“** (vorheriger Saal) **32** stattfindenden ordentl. (sic) **Generalversammlung** eingeladen. (§§ 5 u. 6 d. Statuts.) Tagesordnung: 1. Verwaltung's- und Kassenbericht pro 1894. 2. Innerer Verwaltung'sangelegenheiten. 3. Vorstandswahl.
Das Gelingen aller Mitglieder ist bringend erforderlich. Die von anderen Seite nach Niemann's B.-Anstalt eingehende Generalversammlung ist unzulässig.
Der Vorsitzende: **Paul Schmidt.**